



„Einen Augenblick, bitte!“

**Liebe Leserin, lieber Leser,
sehr geehrte Damen und Herren,**

jeder kennt diesen Hinweis. Wir klopfen an und öffnen die Tür, um bei einem Sachbearbeiter oder einer Sachbearbeiterin unser Anliegen vorzubringen. Aber wir sind zu früh, und uns wird bedeutet, noch einen Moment zu warten: „Bitte warten Sie noch einen Augenblick! Sie sind gleich an der Reihe.“

Mit dieser Antwort geben wir uns zufrieden, denn ein Augenblick währt nur kurz, sozusagen von einem Wimperaufschlag zum nächsten. Ja, zuweilen bedeutet er auch so gut wie sofort, wenn etwas „im selben Augenblick“ oder „augenblicklich“ geschieht. Der Augenblick, so verstehen wir ihn, meint in diesem Sinne eine der kürzesten subjektiv empfundene Zeiteinheiten im Alltag.

Jedoch frage ich mich: Reicht es, den „Augen-Blick“ derart auf eine bloße kurze Zeiteinheit zu reduzieren? Tun wir ihm da nicht Gewalt an? Denn in Wirklichkeit bedeutet es doch sehr viel mehr, wenn wir von dem „Blick der Augen“ sprechen und sich Menschen „in die Augen blicken“. Dann ist mehr gemeint als nur der Ausdruck einer Blickrichtung. Da schwingt mit die Haltung der Ehrlichkeit, der Aufrichtigkeit, der Achtung des anderen, oft auch der Liebe zueinander. Ein solcher Augen-Blick kann über ein ganzes Leben entscheiden – dann nämlich, wenn er jene gefüllte Zeit meint, in der sozusagen „die Liebe überspringt“ und das innere Ja zum anderen auf Gegenliebe und Erwidern stößt. Da enthält der „Augen-Blick“ jenes biblische „Erkennen“, das das leibliche und seelische Ja zum anderen meint, bis hin zur Aufgipfelung in der liebevollen Vereinigung der Körper.

Ein solcher Augenblick ist geschenkte Zeit, erfüllte Zeit, weit mehr als nur eine kurze Zeiteinheit. Er ist auch der Moment, da gleichsam Erde und Himmel in uns oder zwischen uns verschmelzen und wir uns dem Göttlichen nahe wähnen. Damit erschließt sich uns auch jenes Symbol, dem wir immer wieder im religiösen Bereich begegnen: das „Auge Gottes“, das seine liebende Gegenwart meint. Fern davon, das vermeintliche Symbol der bedrohlichen Überwachung, des „Big Brother is watching you“ zu sein, drückt es die Fülle der Liebe und Begegnung aus.

Wir dürfen dankbar für alle Momente sein, in denen wir die Erfahrung derartiger beglückender und erfüllter Augen-Blicke erfahren haben. Sie bereichern unser Leben, sie geben ihm Tiefe. Sie lassen „den Funken überspringen“. So verstanden, sollten wir eigentlich froh sein, wenn man uns sagt: „einen Augenblick, bitte!“ Denn dieses Innehalten, dieses kurze Warten, es kann zu einem der dichtesten Momente unseres Lebens werden. Und die sollten wir nicht verpassen!

Ich wünsche Ihnen deshalb jenes Innehalten des Augen-Blickes, der uns erfüllt und beglückt – und uns eine Ahnung davon vermittelt, dass „ein gutes Auge uns begleitet“.

Ihr

Br. Peter Amendt

Bruder Peter Amendt

Aktuelles:

Düsseldorf: „Obdachlose sind kein Museum“

Unter diesem Titel nahm der gutenachtbus am Samstag, den 9. April, an der Nacht der Museen an seinem „Stammpplatz“ in der Altstadt am Kommödchen teil. Mit dieser Aktion wurde dafür geworben, Obdachlose als Teil unserer Gesellschaft zu sehen und ihnen helfend die Hand zu reichen. Verbunden damit war das Angebot von Kaffee und Kuchen an die Vorübergehenden, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Der Versuch hat sich gelohnt, es gab mehrfach diese Gespräche. Lediglich die „Laufkundschaft“ zwischen den Museen durch die Passage, wo der Bus stand, war deutlich geringer als in früheren Jahren. Eine Antwort darauf, warum das so war, fehlt noch. Sind die Düsseldorfer ihre Nacht der Museen müde? Oder hat sich das Interesse auf besondere Museen verlagert? Bisher gibt es keine Antwort.

Düsseldorf: Nimmt die Not zu?

Der Sitz von vision:teilen in der Schirmerstraße 27 ist nicht als Anlaufstelle für „Sozialfälle“ vorgesehen. Aber die Zahl derer, die an ihren Problemen zu ersticken drohen und deshalb nach Hilfe bei vision:teilen e.V. Ausschau halten, wächst bedrückend. Da liegt wirklich die Frage nahe, ob die Not eher noch zunimmt, und das bisher noch unabhängig von den Flüchtlingen. Die zunehmende Schere bei den Einkommensverhältnissen in unserer Gesellschaft kann darauf hinweisen. Aber auch das Problem zu geringer aufsuchender Hilfe. Denn viele fühlen sich alleingelassen, und das trotz des recht guten Netzes an Beratungseinrichtungen. Jedenfalls bedrückt diese Erfahrung der starken individuellen Not auch an unserer Tür.

Düsseldorf: Willkommen, Herr Schumacher!

Die Mitgliederversammlung 2016 von vision:teilen am 5. April brachte einen Stabswechsel, der sicherlich einen Einschnitt für vision:teilen bedeutet. Jürgen Miller, Schatzmeister und Vorstandsmitglied von Anfang an (2008: Gründung des vision:teilen e.V. mit seiner Hilfe), hat seine Vorstands- und Schatzmeistertätigkeit auf eigenen Wunsch hin beendet, steht aber auch weiterhin für wichtige Aufgaben wie die Personalverwaltung und die Stiftung vision:teilen zur Verfügung. An seiner Stelle wurde Klaus Schumacher, bis zum letzten Jahreswechsel Leiter der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein, in den Vorstand gewählt, um die Schatzmeisteraufgaben zu übernehmen. Seine Kandidatur und Wahl wurde herzlich begrüßt, sichert sie doch dem Verein den nötigen Sachverstand und zugleich ein hochmotiviertes neues Vorstandsmitglied, dessen Sachkenntnis höchst willkommen ist.

Wuppertal: „Abiturientia 2016“ – Lernen für den Abschluss.

Nach Ostern war der Wiederbeginn der Lernhilfe für die Abschlussklassen in der ersten Woche noch verhalten. Doch nun ist der Andrang wieder ausgesprochen groß, und Thomas Willms muss ich – oft allein – um die Hausarbeiten und die Abiturvorbereitung von 20 und mehr Abi-Kandidaten kümmern. Er kann dazu dringend ehrenamtliche Hilfe gebrauchen! Aber wer ist in den vielen Fachbereichen so fit wie er?! – Kein Wunder, dass auch der Sonntag nicht von der Lernhilfe verschont bleibt. Anders würde es nicht gehen!

Hermeskeil: Helping Hands hofft für sein altes Zuhause.

Neue Bewegung in ein für die kleine Stadt und insbesondere Helping Hands traurige Entscheidung der Deutschen Franziskanerprovinz. Sie betrifft das Franziskanerkloster, wo Helping Hands gegründet worden ist und wo bis jetzt die Zusammenkünfte mit Unterstützung der Klostersgemeinschaft stattfinden. Während die fest terminierte Aufgabe des Klosters durch die Franziskaner nicht mehr rückgängig gemacht werden kann, ergeben sich zurzeit neue Lichtblicke. Überlegungen für eine gemischte neue franziskanische Kommunität aus verschiedenen Ordensgemeinschaften machen die Runde, die dem Kloster seinen Charakter erhalten würde, was praktisch alle in der Stadt hoffen und wünschen. Ein Förderverein soll gegründet werden, der über seine Spenden die Kosten einer solchen neuen Präsenz von franziskanischen Ordensleuten tragen soll. Es sind Lichtblicke angesichts der erneut gemachten Erfahrung, wie vergänglich selbst jahrzehntealte oder gar jahrhundertalte Klöster inzwischen geworden sind.

Düsseldorf: „Hallo Fahrrad“ auf der Fahrradaktion der Diakonie.

Armin Dörr macht wieder einmal Nachtschicht, diesmal in Vorbereitung des Standes von vision:teilen/Bereich: Hallo Fahrrad im Rahmen der Fahrradaktion der Diakonie auf dem Platz der Diakonie am Samstag, dem 16.4.16. Seine Idee, entbehrliche Fahrräder zu sammeln und für Flüchtlinge und Obdachlose auf Vordermann zu bringen und sie dann unentgeltlich zu übergeben, stößt auf ein breites positives Echo. Entsprechend liegt ihm auch daran, diese Idee weiter zu propagieren. Der Fahrradtag der Diakonie kommt dafür wie gelegen. Das Einzige, was es da noch braucht, ist gutes Wetter ...

In eigener Sache: Leiten Sie doch bitte diesen Newsletter an Ihre Freunde und Bekannten weiter, damit die Aktivitäten von vision:teilen bekannter werden.

Wir bitten um Ihre Unterstützung.
vision:teilen lebt von privaten Spenden und Beihilfen.
Dies gibt uns die Freiheit, ganz für Menschen in Not da zu sein.

Kontoverbindung: Stadtparkasse Düsseldorf, BLZ 30050110, Kto. 10179026
IBAN: DE42 3005 0110 0010 1790 26, BIC: DUSSEDEDDXXX

"vision:teilen e.V." - Ein Einsatz mit vielen Bereichen: gutenachtbus (Düsseldorf) - Hallo Nachbar! (Düsseldorf) - Schatztruhe (Düsseldorf) - Mikrokredite Kenia (Düsseldorf) -Bosnienhilfe (Düsseldorf) - Chance Wuppertal (Hausaufgabenhilfe, Wuppertal) - Helping Hands (Ugandahilfe, Hermeskeil) - TajikAid (medizinische Hilfe Tadschikistan, Kempen) - HZA (Autistenhilfe) - Solidarnetz (Kleinstprojekte in Entwicklungsländern) - „Surgical Aid“

Empfohlener Link.....

- Suchmaschine nutzen und dadurch **Gutes tun:** vision:teilen bei benefind.de.
- Bewahren Sie **Ihr Lebenswerk** mit unserer [Stiftung](#).
- Sie finden uns **natürlich auch bei facebook**
- Besuchen Sie die [Schatztruhe](#) im Web.

Dieser Newsletter wurde an <<Email Adresse>> gesendet.

[Newsletter an einen Freund senden](#) | [Newsletter abmelden](#) | [Newsletter anmelden](#)

[Spende](#) | [Verein](#) | [Stiftung](#) | [Kontakt](#) | [Impressum](#) | [Facebook](#)

vision:teilen - Eine franziskanische Initiative gegen Armut und Not e. V.
Schirmerstraße 27 · 40211 Düsseldorf

MailChimp